

NEUE KIRCHENZEITUNG

Koppel 91 · 20099 Hamburg
Nr. 36 / 12. September 1999 / DM 2,00

Die Woche im Erzbistum Hamburg



Einweihung:

Der polnische Bischof Ignacy Jez aus Koszalin (Mitte),
Weihbischof Jaschke (l.) und Pfarrer Sliwanski in Neuengamme.

Gedenken an die polnischen Opfer

Neues Mahnmal in Neuengamme

Hamburg (kna) – Im Gedenkhain der KZ-Gedenkstätte Neuengamme im Süden von Hamburg ist in einer Feierstunde ein Mahnmal zum Gedenken an die polnischen Opfer des Nationalsozialismus enthüllt worden. Es soll vor allem an die mehr als 6 000 Polen erinnern, die nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes von 1944 ins KZ Neuengamme und seine Außenlager verschleppt wurden. Das aus 39 bearbeiteten Steinen bestehende Mahnmal wurde vom Bildhauer Jan de Weryha-Wysoczanski geschaffen. Es steht unter der Schirmherrschaft des polnischen Generalkonsuls in Hamburg, Mieczyslaw Sokolowski, und des Pfarrers der Polnischen Katholischen Mission, Monsignore Jan Sliwanski.

Eingeweiht wurde das Mahnmal von Weihbischof Hans-Jochen Jaschke, dem polnischen Bischof Ignacy Jez aus Koszalin (früher Köslin) und Pfarrer Sliwanski. Hamburgs Kultursekretarin Christina Weiss (parteilos) sagte, das Mahnmal fasziniere sie besonders, weil es in seiner Abstraktheit genügend Raum für eigene Vorstellungen lasse. Die Politikerin erinnerte ebenso wie Generalkonsul Sokolowski daran, dass die polnischen Gefangenen in Neuengamme nach den Häftlingen aus der Sowjetunion die zweitgrößte Gruppe bildeten.

Das Mahnmal ist auf Initiative des Bundes der Polen in Hamburg und in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat und der Hamburger Kulturbehörde entstanden.